

„Krippe am Pfarrgarten“ Einrichtung des Kirchenkreises Burgdorf

Kirchstraße 3c, 31319 Sehnde - Ilten, Tel.: 05132-94077, Fax: 05132-94004

Konzeption

Beschreibung:

In der „**Krippe Am Pfarrgarten**“ in der Kirchstraße 3 c in 31319 Sehnde - Ortsteil Ilten steht eine Gruppe für 15 Kinder im Alter von 1 – 3 Jahren zur Verfügung. (s. auch **Aufnahmekriterien**)

Das pädagogische Personal besteht aus 1 Krippenleiterin (Erzieherin) und 2 Sozialassistentinnen.

Zur Einrichtung gehören 2 Gruppenräume, ein kleiner Rückzugsraum, ein Bad mit Toiletten, der Garderobenbereich und ein Hauswirtschaftsraum.

Auf dem Außengelände mit Rasenfläche, Sandkasten und Nestschaukel können die Kinder ihrem altersgemäßen Bewegungsbedürfnis nachgehen.

Hier können sie u. a. vielfältige Sinneserfahrungen sammeln und im angrenzenden Pfarrgarten den Kontakt zur Natur intensivieren.

Träger der Kinderkrippe:

Der Träger der Kinderkrippe ist der Kirchenkreis Burgdorf.

Gesetzliche Grundlage dieser Einrichtung sind das Niedersächsische Kindertagesstätten Gesetz, das Tagesbetreuungsgesetz und das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII).

Als eine Einrichtung der Diakonie der lutherischen Landeskirche Hannover ist die Krippe deren Richtlinien und Zielen verantwortlich.

Der Kirchenkreis vertreten durch die pädagogische Leitung und betriebswirtschaftliche Leitung nimmt die Dienstaufsicht wahr und trifft in allen Bereichen die für die Einrichtung wichtigen Entscheidungen.

Folgende Gremien haben beratende Funktionen und sorgen für den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Einrichtung, Kommune und Kirchengemeinde.

Beirat:

Zum Beirat gehören ein/e Vertreter/in der Stadt, drei Vertreter/innen der Kirchengemeinde, die Leitung der Einrichtung und ein/e Vertreter/in der Elternschaft. Weitere sachkundige Personen können hinzugezogen werden. Ein Treffen sollte 1x jährlich stattfinden.

Krippenausschuss:

Dem Krippenausschuss gehören mindestens drei Mitglieder des Kirchenvorstandes, der Pastor /die Pastorin und die Leitung der Krippe an. Weitere sachkundige Personen können hinzugezogen werden.

Er ist das Bindeglied zwischen Einrichtung und Kirchenvorstand.

Öffnungs- und Schließzeiten:

a) Tägliche Betreuungszeiten

Die Krippe ist **montags- bis freitags** von **7.30 Uhr** bis **12.30 Uhr** (Kernzeit) geöffnet.

Es wird ein **Spätdienst** von **12.30 Uhr** bis **13.00 Uhr** angeboten.

- b) Ferienregelung
Die Krippe ist in den Sommerferien **3 Wochen**, sowie zwischen **Weihnachten** und **Neujahr** und an **Brückentagen** geschlossen.
- c) Fortbildungstage
Die Mitarbeiter/innen der Krippe nehmen an der gesetzlich vorgegebenen Anzahl von Fortbildungen teil. An diesen Tagen bleibt die Einrichtung geschlossen. Die Schließtage werden den Eltern so früh wie möglich mitgeteilt.

Aufnahmekriterien:

Es stehen 15 Krippenplätze für Kinder im Alter von 1 – 3 Jahren zur Verfügung.

In Härtefällen können auch Kinder ab dem vollendeten 8. Lebensmonat aufgenommen werden. Welche Kinder einen Krippenplatz bekommen entscheidet ein spezielles Punktesystem. Kinder von alleinerziehenden, berufstätigen Eltern, sollen vorrangig behandelt werden. (s. Anlage)

Kinder, die nicht im Gebiet der Stadt Sehnde wohnen, werden nur aufgenommen, sofern noch Plätze vorhanden sind, die nicht mit Kindern aus dem Gebiet der Stadt Sehnde belegt werden können.

Die Eltern müssen sich in dem Aufnahmeantrag dazu bereit erklären, eine Eingewöhnungszeit von ca. 4 Wochen fest einzuplanen. Der Ablauf der Eingewöhnung findet in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ und dem „Tübinger Eingewöhnungsmodell“ statt.

Beiträge:

Die Beiträge werden der Gebührenordnung der Stadt Sehnde angeglichen.

Zurzeit die entstehen für die Kernzeit Kosten von 205,00 € und für den Spätdienst zusätzlich 14,50 €.

Die Krippe ist eine Bildungseinrichtung und richtet sich nach dem niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich.

Kindheit heute:

Kindheit ist ein eigenständiger Lebensabschnitt, eine in sich wertvolle Lebensphase voller Eigendynamik. Wir achten die Kinder in ihrer Persönlichkeit, mit ihren Kompetenzen und Fähigkeiten. Jedes Kind ist einzigartig: es wird von uns angenommen und akzeptiert und dort abgeholt, wo es sich gerade befindet.

Der Mensch ist ein geborener Lerner und aus sich heraus bestrebt, die Welt zu verstehen und Handlungskompetenzen zu erwerben.

Unsere Ziele:

Sprachentwicklung:

Hören und Zuhören ist ein wichtiger Aspekt des Spracherwerbs. Die sprachliche Begleitung von Pflege- Spiel- und Alltagssituationen mit Mimik, Gestik, einfachen Sätzen, das Singen von Liedern, das Vorlesen von Büchern regen die Sprachentwicklung an. Die stetige Wiederholung von Reimen und Liedern im Krippenalltag ermöglicht die spielerische Verbindung von Atmung, Stimme und Rhythmusgefühl und somit die Sprachfertigkeit. Diese Begleitung ist uns wichtig, hat im Krippenalltag seinen Raum und findet im täglichen Morgenkreis statt.

Soziale Kompetenzen:

Bevor Kleinkinder sich auf andere Kinder in der Kindergruppe einlassen können, müssen sie zunächst zu den betreuenden Erwachsenen eine stabile Beziehung aufgebaut haben. Erwachsene sorgen dafür, dass alle Kinder zu ihrem Recht kommen.

Kinder beobachten und orientieren sich aus der Distanz in ihrer sozialen Umwelt. Schrittweise lernen sie selbstbestimmt über Annäherung, Interaktion und gemeinsames Handeln zu entscheiden. Soziale Interaktion beschränkt sich zunächst immer nur auf einen Partner.

Konflikte gehören zum Krippenalltag dazu und bieten wichtige Lernanlässe. Kinder lernen schrittweise den Unterschied zwischen „Mein“ und „Dein“. So unterstützen wir schüchterne Kinder nicht so schnell aufzugeben oder sich gar nicht erst zu trauen etwas zu fordern. In Konfliktfällen lassen wir Aushandlungsprozesse zu und schlagen Handlungsalternativen vor. Erste Formen von sozialer Teilhabe und Kompetenzen zur Selbstbehauptung, Kooperation und Anpassung entwickeln sich bereits im Krippenalter.

Eingewöhnungszeit:

Der Eintritt des ersten Kindes in die Krippe hat für Eltern und Kinder den Charakter der Erstmaligkeit und der Einmaligkeit.

Für die Familien ist die Aufnahme des Kindes in die Krippe etwas Neues und Fremdes, das mit Unsicherheit behaftet sein kann.

Um die „Trennung“ von der Familie gut zu gestalten ist eine behutsame Eingewöhnung in die Kinderkrippe in Anwesenheit einer Bezugsperson notwendig.

Somit ergibt sich eine gestaffelte Aufnahme, die es ermöglicht dem einzelnen Kind in seiner Individualität gerecht zu werden.

Beiträge:

Die Beiträge werden an die Gebührenordnung der Stadt Sehnde angelehnt.

Gruppenzusammensetzung:

15 Kinder, von 1 bis 3 Jahren, aller Konfessionen und Nationalitäten, beiderlei Geschlechts, von denen 7 Kinder unter zwei Jahren alt sein müssen.

Elternvertretung:

Die Elternvertretung wird anlässlich des ersten Elternabends gewählt.

Sie besteht aus 1 Elternteil und einem/einer Vertreter/in.

Sie unterstützt die Arbeit des pädagogischen Personals und formuliert auch die Wünsche und Anregungen der Eltern gegenüber den pädagogischen Mitarbeitern.

Ebenso soll die Elternvertretung Fragen und Wünsche des Personals an die Eltern aufnehmen, gemeinsam nach Wegen suchen, Probleme zu beseitigen; Organisatorisches regeln, Projekte planen, etc.

Inhaltliche Konzeption

Die Einrichtung

Die Krippe ist ein Teil der ev. Kirchengemeinde Ilten-Höver-Bilm, die sie trägt. Die Arbeit in der kirchlichen Krippe ist im Auftrag der Kirche begründet. Sie versteht sich als Verkündigung und Diakonie für Kinder. Sie ergänzt das Elternhaus in der Verantwortung für die Erziehung und Bildung der Kinder.

Die Krippe steht Angehörigen aller Konfessionen, Weltanschauungen und Nationalitäten offen.

Das Wohl eines jeden Kindes ist die Grundlage dieser Konzeption.

Wirtschaftliche, private und berufliche Anforderungen an die Eltern bringen es immer mehr mit sich, dass Kinder zwischen dem 1. und 3. Lebensjahr "fremd betreut" werden müssen. Dies setzt Eltern enorm unter Druck.

In unserer Krippe sind wir bemüht, innerhalb unserer Möglichkeiten, den bestmöglichen Weg zu finden, um Kindern in ihren ersten drei entscheidenden Lebensjahren, in enger

Zusammenarbeit mit ihren Eltern, eine emotional gesicherte, liebevolle und bildungsorientierte Erziehung angedeihen zu lassen.

Pädagogik

Eingewöhnungsphase

Für Kinder zwischen dem 1. und 3. Lebensjahr ist eine sichere Bindung zu einer erwachsenen Bezugsperson (die sonst durch Vater oder Mutter gegeben ist) in der Krippe die elementare Basis. Erst im Vertrauen zu dieser Beziehung hat ein Kind die Sicherheit, neugierig und aktiv die Welt zu erkunden.

Das bedeutet, dass der Beziehungsaufbau zum Kind, die allererste Aufgabe für die pädagogische Fachkraft der Krippe ist. Hierbei helfen uns ein Schnuppernachmittag und unser Eingewöhnungskonzept (s. Anlage und **Eingewöhnungszeit**), dass wir in Zusammenarbeit mit den Eltern als Voraussetzung betrachten, um den Kindern - und auch den Eltern - einen möglichst stressfreien Start der Betreuung in unserer Krippe zu sichern.

Nur mit einer individuellen und positiv verlaufenden Eingewöhnungszeit ist eine Aufnahme des Kindes in unserer Krippe möglich.

Die pädagogische Fachkraft übernimmt die Verantwortung für das Kind, sie hat die wichtigste Rolle der "Entwicklungsbegleiterin" des Kindes. Ihre Aufgabe ist es, dem Kind vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen, durch die das Kind alle seine Sinne erproben und ausbilden kann. Die Grundlage solch kindlicher Erforschung der Welt ist eine Beziehung zwischen Pädagoge und Kind, die von sicherer Emotionalität, Wärme und Verstehen geprägt ist.

Kinder sind wunderbar

Kindheit ist ein eigenständiger Lebensabschnitt, eine in sich wertvolle Lebensphase voller Eigendynamik. Wir achten die Kinder in ihrer Persönlichkeit, mit ihren Kompetenzen und Fähigkeiten. Jedes Kind ist einzigartig; es wird von uns angenommen und akzeptiert und dort "abgeholt", wo es sich entwicklungsmäßig gerade befindet.

Der Mensch ist ein geborener Lerner und aus sich heraus bestrebt, die Welt zu verstehen und Handlungskompetenzen zu erwerben.

Emmi Pikler

In der alltäglichen Arbeit mit den Kindern wollen wir uns u. a. von den pädagogischen Grundsätzen der Emmi Pikler leiten lassen.

Emmi Pikler war eine ungarische Kinderärztin, die die Kleinkindpädagogik in Deutschland maßgeblich beeinflusst hat. Ihre Grundsätze beinhalten vor allem eine Achtsamkeit und einen Respekt vor den Signalen des Kindes, dem Kind nicht vor- oder dazwischen zugreifen, es nicht zu dirigieren oder zu manipulieren, ihm aber innerhalb einer sorgfältig vorbereiteten Umgebung Grenzen zu setzen.

Sie bestehen des Weiteren in der Qualität der Beziehung während der Pflege. Wickeln, waschen, essen sind nicht technische, schnell abzuhandelnde, störende Momente, sondern wertvolle Beziehungssituationen zwischen Pädagogen und Kindern.

Auch die Bewegungserziehung geht davon aus, dass dem Kind innerhalb einer anregenden, den Bedürfnissen des Kindes angepassten Umgebung die Initiative und sein Zeitmaß gelassen wird für seine Bewegungsentwicklung.

Reggio Emilia

Aus dieser norditalienischen Kleinstadt kamen unter der Leitung von Loris Malaguzzi wesentliche Impulse der Pädagogik nach ganz Europa. Diese Pädagogik geht davon aus, dass das Kind sein eigenes Wissen aktiv und selbsttätig forschend konstruiert, immer in Beziehung zu anderen Menschen. In diesem Prozess wirken die Erwachsenen mit als Partner, als Mitforschende, die die Potentiale der Kinder anerkennen und respektieren, ihnen Werkstätten, Ateliers und Material zur Verfügung stellen.

Spiele ist lernen

Das Kind kann durch seine eigene Konstruktionsleistung lernen. Das betrifft sowohl das Bild von der Welt (Weltbild) als auch das Bild von sich selbst (Selbstbild). Wir verstehen somit das Kind als aktiven, kompetenten Akteur seines Lebens, nicht als Objekt der Bildungsbemühungen anderer. Sein Hauptinstrument ist dabei das Spiel: Spielen ist Lernen. Spielen ist die entscheidende Lernform der Kinder. Es bedeutet für Kinder die Eroberung und Verarbeitung ihrer Umwelt. Beim Spielen dürfen Fehler gemacht werden, sie sind die Geländer des Lebens.

Wir trauen den Kindern zu, sich nach einer Anleitungsphase frei und selbständig durch die Räumlichkeiten der Krippe zu bewegen, um so ihren Spielort, das Spielmaterial und Partner selbst auszuwählen (Freispiel). Nach vorheriger Absprache und Regelvereinbarungen gewähren wir kleinen Spielgruppen Freiräume, d. h. Spielorte (z. B. auf Hochebenen, in baulich entstandenen Nischen etc.) ohne direkte Mitarbeiterbetreuung. Kinder brauchen Rückzugsmöglichkeiten.

Erziehung heißt für uns "Orientierung geben". Das gilt besonders für das Zusammenleben in der Gruppe. Durch das Wahren bestimmter Umgangsformen unter den Kindern und mit ihnen, gestalten wir Werte für das Zusammenleben in der Gemeinschaft. Sozialkompetenz und Gemeinsinn können so entstehen.

Musik, eine Sprache fürs Leben

Ein wichtiger Teil des Gemeinschaftserlebnisses "Kinderkrippe" ist die Musik. Hierbei wird besonders das Singen von Anfang an als freudvolle und natürliche Lebensäußerung erfahren. Musik gehört zum Leben dazu; schon ein Säugling bedient sich dieser Äußerung durch Lallen. Musik und Sprachentwicklung gehören ganz eng zusammen. Daher wird der freie Umgang mit Musik (durch Singen, Tanzen, Gebrauch kleinkindgerechter Instrumente etc.) gefördert, um Musik als eine Sprache zu entdecken, die als Ausdrucksmittel der Verständigung unter Menschen dient. Musik macht den Kindern Spaß, über Musik können Emotionen ausgedrückt werden. Von daher ist sie als wichtigster Bestandteil des Tagesablaufes sinnstiftend und verbindend.

Religionspädagogik

Allgemeinpädagogische Grundsätze der Krippenarbeit werden in unserer Krippe durch eine Erziehung in christlicher Verantwortung ausgerichtet und ergänzt. Kinder in christlicher Verantwortung zu erziehen heißt, sie so anzunehmen, wie sie sind und ihnen in Liebe zu begegnen, damit sie auch ihr eigenes Verhalten an der Liebe ausrichten können, im Sinne eines christlichen Menschenbildes.

Wir entdecken Gott und die Welt, staunen, toben, lachen, trösten, hören zu, singen, malen, tanzen, beten, feiern, sind still, geben Hoffnung, erfahren Vertrauen, streiten, vertragen, trauen zu, tragen Verantwortung, erzählen.

Biblische Geschichten erzählen und singen gehört zum Alltag. Durch die Nähe zur Kirche kann auch dieser Raum von den Kindern entdeckt werden. An Gemeindeveranstaltungen kann teilgenommen und mitgewirkt werden.

Fortbildung der pädagogischen Fachkräfte

Hier ist Qualitätssicherung das Schlagwort, denn die pädagogische, professionelle Arbeit in der Krippe erfordert eine aktuelle Aufmerksamkeit für Themen, die unsere Arbeit mit den Kindern betrifft. Praktizierte Arbeit wird reflektiert, und neue Impulse werden aufgenommen. Hierfür nehmen die Mitarbeiter regelmäßig an Fortbildungen der ev. Fachberatung oder anderer Fortbildungsträger teil. Die Auswahl der Fortbildungsinhalte richtet sich nach den Arbeitsschwerpunkten unserer Konzeption und aktuellen Entwicklungen der Pädagogik, besonders im elementaren- und religionspädagogischen Bereich.

In Weiterbildung erworbene Zusatzqualifikationen können die pädagogische Arbeit des gesamten Krippenteams bereichern.

Zusammenarbeit mit Eltern

Für eine gute Erziehungspartnerschaft sind uns in unserer Einrichtung alle Eltern willkommen. Grundlage für ein Gelingen der Zusammenarbeit von Eltern und Mitarbeitern ist ein Vertrauensverhältnis und ein offenes Miteinander. In der Praxis zeigt sich die Zusammenarbeit in verschiedenen Formen.

- Tür- und Angel-Gespräche, um aktuelle Belastungen und Freuden berücksichtigen zu können
- Elterngespräche über den Entwicklungsstand des Kindes
- Elternabende zu Themen oder aktuellen Anlässen
- Eltern als Akteure bei Festen und Feiern, Familienfrühstück oder an Bauwochenenden zur Gestaltung des Außengeländes

Eigenes und gemeinsames Erleben schafft vielfältige Erfahrungs- und Begegnungsräume für Eltern.

Nachwort

Dieses Konzept unterliegt der ständigen Überprüfung durch die Praxis.

Ergibt sich aus der täglichen Arbeit die Notwendigkeit einer Änderung, so wird es in Einvernahme mit den entsprechenden Gremien dahingehend weiterentwickelt.

Ilten, im November 2023

Anlagen:

Punktesystem

Infoblatt „Ablauf der Eingewöhnung“